

de, dem biblischen Gebot folgend, diese nun endlich den heterosexuellen Menschen auch im Pfarrhaus gleichstellt.

Klaus Langenfaß, Pfarrer i. R., München

»Wir sind nicht von denen, die da weichen«

»Meiser bleibt Meiser«, Nr. 1, S.12: Das höchst dankenswerte Votum des Bayreuther Stadtrats für die dortige Meiserstraße wird einem Mann gerecht, der über 120 jüdische Mitbürger vor der Ermordung rettete und schon damit das Wort der Grünen entwertet, die ihn in Unkenntnis geschichtlicher Zusammenhänge zum Antisemiten machen wollen. Allerdings ist es kaum nachvollziehbar, weshalb sich gerade Landesbischof Friedrich in einem Brief beim Bayreuther Stadtrat dafür bedankt, wo er doch die Umbenennung der Meiserstraße vor dem eigenen

Münchner Amtssitz klaglos hingenommen hat, als Anlieger indes dagegen hätte klagen können und eine vermeintliche Aussichtslosigkeit solcher Klage mit einem Gutachten begründet, das aber der Öffentlichkeit fortdauernd unzugänglich bleibt und damit den Verdacht auf das Gegenteil nährt. Fast ein Witz, dass die Regionalbischöfin Breit-Keßler versucht, den vermeintlichen antisemitischen Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben durch den Vorschlag einer Katharina-von-Bora-Straße, der aus der Zeit heraus antisemitische Worte auch nicht fremd waren. Dem solcherart seitens seiner Obrigkeit stark verunsicherten Gemeindeglied bleibt damit als Wegleitung nur ein Predigtwort unseres ersten Landesbischofs Hans Meiser aus Hebr 10,39 in einer bezüglich des eigenen Lebens durchaus bedrohlichen Lage: »Wir aber sind nicht von denen, die da weichen...«

Günther Starke, München